



Caritas
SeniorenHaus
Mandelbachtal



SeniorenHaus Mandelbachtal



**Dezember 2016
Januar 2017**

**Unsere neue
Bewohnerfür-
sprecherin**

**Klassik am
Nachmittag**



**Evakuierung
1939 /1944**

Vorwort der Pflegedienstleitung

Liebe BewohnerInnen, Angehörige, MitarbeiterInnen und Gönner unseres Hauses,



ich möchte mich in diesem Vorwort bei unserer **Helena Pauly** für ihr Engagement als Bewohnerfürsprecherin bedanken. Frau Pauly gibt ihr Amt, das sie bereits seit 4 Jahren in unserem Hause bekleidete, aus Altersgründen ab.

Immer gut gelaunt und einem Lächeln im Gesicht betrat sie unser Haus um sich mit den Bewohnern zu unterhalten, vielleicht auch mal zu trösten und um sich um deren Belange zu kümmern, soweit es ihr möglich war.

Auch an den Feierlichkeiten war sie nicht wegzudenken. Gerne beteiligte sie sich auch aktiv an den Abläufen, hielt die eine und andere Rede, mal ernst und nachdenklich, dann wieder zum Lachen, immer passend zu der jeweiligen Veranstaltung.

Ich hoffe, dass sie trotz ihrer ausgefüllten Tage immer noch ab und zu die Zeit für ein Schwätzchen mit unseren Senioren findet, denn ganz ohne unsere Frau Pauly können wir uns die zukünftige Zeit gar nicht so richtig vorstellen.

Seit dem 01.11.2016 hat nun Frau Inge Stöppler das Amt der Bewohnerfürsprecherin übernommen und in einem Artikel dieser Ausgabe kann näheres darüber nachgelesen und erfahren werden.

Wir bedanken uns sehr bei Helena Pauly für ihr bisheriges Engagement in unserem Hause und freuen uns über die Zusammenarbeit mit Inge Stöppler, als neue Bewohnerfürsprecherin.



Ihre Martina Klein

**Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
wünschen wir allen Jubilaren im Monat Dezember und Januar!**

Geburtstage Bewohner / Tagesgäste:

Erich Plitt	01.12.	Gisela Münster	03.01.
Martha Quint	01.12.	Raimund-Rudolf Bohr	04.01.
Jakob Weber	02.12.	Marianne Nippel	05.01.
Cäcilia Dawo	03.12.	Hildegard Herrgen	06.01.
Josefine Müller	04.12.	Maria Hahnau	08.01.
Ella Buchheit	06.12.	Alwin Marschall	10.01.
Maria Gress	07.12.	Rosemarie Fuhrmann	16.01.
Anna Pauly	11.12.	Bernhard Nagel	18.01.
Emmi Horch	12.12.	Auguste Hunsicker	23.01.
Helene Pirrung	18.12.	Ruth Kalmes	23.01.
Thekla Hary	24.12.	Wilhelm Kremer	27.01.
Helmut Selbert	26.12.		
Gregor Blum	27.12.		
Margot Reger	28.12.		

Geburtstage Mitarbeiter:

Gudrun Theis	02.12.
Karin Pingel	13.12.
Kadia-Ineka Klein	24.12.
Annika Kell	28.12.
Irina Perschke	08.01.
Sabine Hofmann	10.01.
Martina Klein	17.01.



cts
Caritas
SeniorenHaus
Mandelbachtal

**Wir wünschen Ihnen FROHE WEIHNACHTEN
sowie einen guten Start in ein gesundes neues Jahr!**

Heidi Geib Martin Klein
Hausleitung Pflegedienstleitung

Veranstaltungen

Dezember:

04.12. ab 14:30 Uhr

Der Verein Feenstaub kommt zu unseren Bewohnern mit Weihnachtsliedern und selbstgebackenen Plätzchen.

06.12. ab 14:00 Uhr

Der Nikolaus kommt ins Haus

21.12. ab 15:00 Uhr

Weihnachtsfeier im Demenzbereich Wohnbereich Gräfinthal.

23.12. ab 14:30 Uhr

Weihnachtsfeier mit unseren Senioren und deren Angehörigen.

Wir laden herzlich zu einer besinnlichen Feier in unserem Hause ein.

Wir beginnen mit einem kleinen Gottesdienst unter der Begleitung der Ommersheimer Chorgemeinschaft.

Januar:

06.01. ab 15:00 Uhr

Wir laden recht herzlich ein zu unserem alljährlichen Neujahrsempfang.



HERZLICH WILLKOMMEN



Wir begrüßen im
SeniorenHaus Mandelbachtal

**Elisabeth Spitzmüller
Margarethe Bauer
Walburga Walle**

und heißen Sie herzlich willkommen.

Unserer neue Bewohnerfürsprecherin Inge Stöppler

Text: Renate Blank



Vielen ist **Inge Stöppler** keine Unbekannte mehr. Die engagierte und seit Jahren pensionierte Lehrerin arbeitet bereits seit nunmehr 4 Jahren in unserem Hause als ehrenamtliche Helferin und das mit viel Engagement und Freude.

Was auch sehr gut bei unseren Senioren ankommt, Inge Stöppler ist eine sehr gute ZuhörerIn und sie hat immer Zeit für ein Schwätzchen. So bot es sich geradezu an, Frau Stöppler zu fragen, ob sie die Nachfolge von Helena Pauly übernehmen würde. Sie sei ja geradezu die Idealbesetzung für diese Position als Bewohnerfürsprecherin.

Sie kennt mittlerweile die Bewohner sehr gut, kommt auch mit den Angehörigen öfters ins Gespräch, sie ist, wie sagt man so schön: „bekannt wie ein bunter Hund“ in unserem Haus und sehr beliebt.

Und so können wir verkünden, dass Inge Stöppler seit 01.11.2016 die Nachfolge von Helena Pauly angetreten hat. Sie wird jetzt auch öfters präsent in unserer Hauszeitung sein, zu meiner Freude, ich gebe es gerne zu.

Durch ihr derzeitiges Engagement ist sie immer am Montagvormittag, bzw. Nachmittag im Hause und hat da ein offenes Ohr für die Belange der Bewohner.

Für die Angehörigen bietet sich an, dass im Vorfeld telefonisch um einen Termin gebeten wird, damit sich Frau Stöppler auch die Zeit für ein intensiveres Gespräch nehmen kann.

Unter der Nummer: 06893/8022-0 oder 140 nehmen wir Ihren Terminwunsch entgegen und leiten ihn weiter.

Heute noch müssen wir fort Evakuierung 1939 und 1944

Text: Inge Stöppler

Vor kurzem zeigte das SR Fernsehen eine 2-teilige Dokumentation über die Evakuierungen im deutsch-französischen Grenzgebiet 1939 und 1944. Darin kamen zahlreiche Zeitzeugen zu Wort, die vor allem im Bliesgau und jenseits der Grenze zu Hause waren und es immer noch sind. Es sind Männer und Frauen, die der letzten Generation angehören, die noch berichten können, was sie als Kinder erlebt haben.

Nachdem ich die beiden Sendungen gesehen und das gleichzeitig erschienene Buch gelesen hatte, kam mir spontan eine Idee: Ich werde versuchen, in unserem Seniorenhaus mit den Bewohner/innen über ihre persönlichen Erinnerungen an diese vergangenen, schwierigen Zeiten zu sprechen und aufzuschreiben. So machte ich mich mit Block und Stift auf Gesprächstour und erfuhr, wie die Menschen aus dem Bliesgau und der näheren Umgebung in den ersten Septembertagen erfuhren: „Ihr werdet evakuiert, ihr müsst fort.“ Ihre Häuser mussten sie unverschlossen und ihren Viehbestand komplett zurücklassen. Jeder durfte höchstens 15 Kilo Gepäck mitnehmen – das war natürlich nicht viel.

Aber die Kinder empfanden das zunächst wie ein Abenteuer, man kam mal raus, woanders hin. Frau Fickinger/Ommersheim, damals 11 Jahre alt, meinte: „Wir haben uns gefreut, weil wir mit dem Zug fahren durften.“



Frau Kremer aus Bliesmengen-Bolchen, damals zwar erst 4 Jahre alt, hat gute Erinnerungen an Greiz/Thüringen. Die Stadt Greiz ist die Perle des Vogtlandes, mit vielen touristischen Sehenswürdigkeiten – Schlösser, Museen und einem Park, der zu den schönsten Landschaftsparks Thüringens zählt.

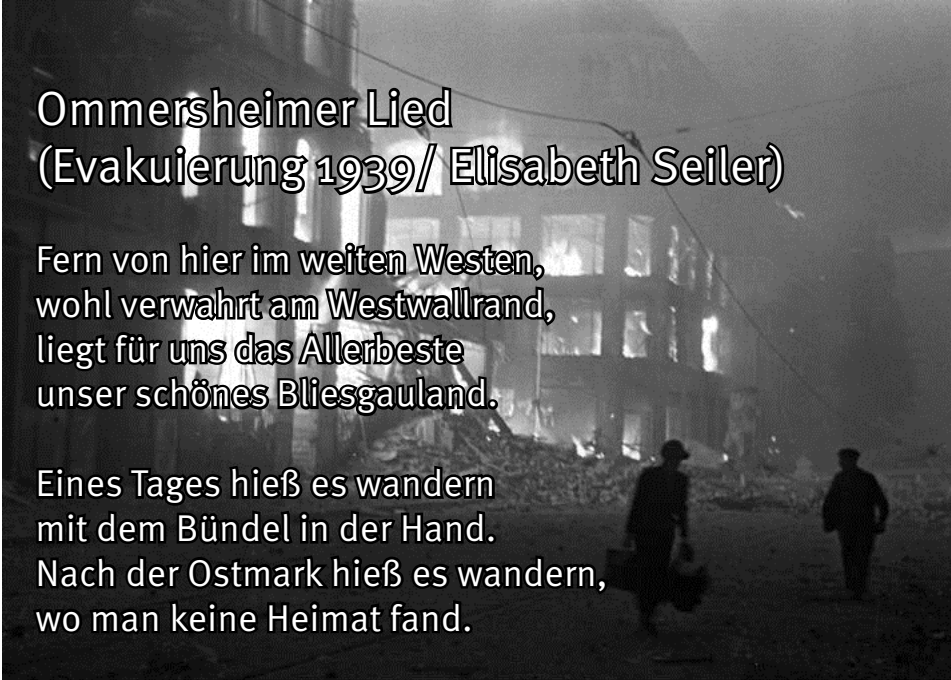
Die erste Unterkunft war bei einem Pfarrer, wo sie von dessen Haushälterin Lotte versorgt wurden. Die restliche Zeit wohnten sie im Haus eines kinderlosen Ehepaars, der Hausherr war Schneider. Viele Bliesmenger Familien, die auch dort waren, sagen heute noch, dass die 16 Monate in Greiz zu den schönsten Monaten ihres Lebens zählten.

Dann hat sie aus dem Gedächtnis auch noch ein „Evakuierungslied“ gezaubert, welches von einer Ommersheimer Bürgerin, Elisabeth Seiler, stammt. Die Autorin soll ein Ommersheimer „Original“ gewesen sein und lebt aber schon lange nicht mehr.

Die Familie der 15jährigen Ottilie Stark/Ommersheim fand in Weidenberg, nahe bei Bayreuth, in Oberfranken ein neues Zuhause. Nur die Verteilung der Evakuierten an die Einheimischen war ein wenig würdelos. „Wir kamen uns vor wie bei einer Viehzählung oder auf dem Schlachthof.“ Die Nachfrage nach Männern und Frauen zur Hilfe bei der Feldarbeit war halt sehr groß. „Die Familie Stoll, die eine Gaststätte und einen Bauernhof betrieben, waren sehr nett und haben uns gut behandelt.“ Frau Stark hatte auch eine Freundin in Weidenberg gefunden, sie hieß Friedel Götschel, ist jedoch mittlerweile schon verstorben. Mit deren Tochter hat sie nach wie vor Kontakt. Als ich Frau Stark besuchte, zeigte sie mir zahlreiche Fotos aus der Weidenberger Zeit.



Dann hat sie aus dem Gedächtnis auch noch ein „Evakuierungslied“ gezaubert, welches von einer Ommersheimer Bürgerin, Elisabeth Seiler, stammt. Die Autorin soll ein Ommersheimer „Original“ gewesen sein und lebt aber schon lange nicht mehr.



Ommersheimer Lied
(Evakuierung 1939/ Elisabeth Seiler)

Fern von hier im weiten Westen,
wohl verwahrt am Westwallrand,
liegt für uns das Allerbeste
unser schönes Bliessgauland.

Eines Tages hieß es wandern
mit dem Bündel in der Hand.
Nach der Ostmark hieß es wandern,
wo man keine Heimat fand.

Traurig in der Hand das Bündel,
zieht man hier von Ort zu Ort.
Jeder hält uns für Gesindel,
gönnt uns nicht ein gutes Wort.

Überall sind wir verachtet,
Saarfranzosen man uns nennt.
Doch es kommt die Stund der Rache,
wenn einmal der Krieg zu End.

Dreimal in der Woch gibt's Klöße,
dreimal gibt es Äbbelschnitz.
Viel davon darf man nicht essen,
eine Mark dreißig ist ja nichts.

Unser Führer weiß am besten,
wie treu das Saarlok ist für ihn.
Jeder gibt das Allerbeste,
Blut und Leben für ihn hin.

Einst kommt der Befehl zur Heimat,
in das traute Ommersheim.
Wo man's Licht der Welt erblickte,
will man auch begraben sein.

Fortsetzung folgt im Februarheft.....

Klassik am Nachmittag

Text: Renate Blank



Mittlerweile ist unser kleines Konzert am Nachmittag eine feste Veranstaltung in unserem Hause geworden. Zweimal im Jahr lädt Herr Rabung unsere Bewohner zu diesem Ausflug in die klassische Musik ein. Bei Komponisten wie Schumann, Mozart, Strauß und Humperdinck, nicht zu verwechseln mit dem britischen Schlagersänger Humperdinck, konnte man sich ganz der anspruchsvollen Musik widmen.

Almut Panfilenko als Sopranstimme löste dieses Mal Barbara Buhr ab. Dietrich Fritsche mit seiner Klarinette war ja schon ein alter Bekannter und Herr Rabung selbst war wieder mit seinem Klavier dabei.

Auch einige Angehörige unserer Senioren die sonst zu Besuch vorbeischauen, ließen es sich nicht nehmen, der Veranstaltung bei zu wohnen.

Hier zeigte sich auch der wahre Liebhaber der klassischen Musik. Wehe ich war zu laut, wenn ich mich mit jemanden „unterhielt“. Schon zeigte sich der erhobene Zeigefinger und ein ärgerliches „Psst, muss das denn sinn!“ war zu hören. „Tschuldigung“ konnte ich dann nur kleinlaut sagen.

Aber was soll ich tun, wenn ein Geldbeutel verloren geglaubt war, oder der Autoschlüssel plötzlich verschwunden ist? Zum Glück konnte ich den jeweiligen Bewohner beruhigen und sagen wo der „vermisste“ Gegenstand abgeblieben war. Ach, und dass genügend getrunken wurde, musste ich den jeweiligen Senioren ja auch irgendwie verständlich machen und das geht nun mal mit Worten am besten.

Ich hatte es nicht einfach, aber man hatte doch ein Einsehen mit mir und am Schluss war mir dann wieder alles verziehen.

Herr Rabung hat auch wieder an die Abwechslung für unsere Senioren gedacht und Liedertexte verteilt. Passend zur Jahreszeit wurde „Bunt sind schon die Wälder“ und das bekannte Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ gesungen wobei sich unserer Bewohner so richtig ins Zeug legten.

Wir freuen uns auch im nächsten Jahr im Frühling wenn es wieder heißt: „Herr Rabung lädt ein zu einem schönen Nachmittag bei klassischer Musik.“







**Klassik am
Nachmittag**





Herrliche Weihnachtszeit

**O schöne, herrliche Weihnachtszeit!
Was bringst du Lust und Fröhlichkeit!**

**Wenn der heilige Christ in jedem Haus teilt
seine lieben Gaben aus.**

**Und ist das Häuschen noch so klein,
so kommt der heilige Christ hinein,
und alle sind ihm lieb wie die Seinen,
die Armen und Reichen, die Großen und Klei-
nen.**

**Der heilige Christ an alle denkt,
ein jedes wird von ihm beschenkt.**

**Drum lasst uns freuen und dankbar sein!
Er denkt auch unser, mein und dein!**

Autor: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Dezember kalt mit Schnee,
tut dem Ungeziefer weh.



Neujahrnacht still
und klar, deutet auf ein
gutes Jahr.



Regnet's an Sankt Nikolaus (6.
Dezember), wird der
Winter streng und graus.

Ein Januar wie ein März
ist dem Bauern ein schlechter
Scherz.

Kurzgeschichten

Text: Renate Blank



Herbst-Deko mit Inge Stöppler und Gehilfin Eveline

Frau Stöppler hat wieder viel mit unseren Bewohnern gebastelt. Passend zum Herbst wurden Eulen und Igel aus farbigen Papier ausgeschnitten und zusammengeklebt. Als schöne Fensterdekoration und Aufhänger sorgen sie für einige Farbtupfer in den Räumlichkeiten. Sogar unsere Bewohner wissen die Arbeit wohl zu schätzen und sparten nicht mit Lob.



Die Sonne im späten Oktober genießen

Auch die Senioren die sonst nicht all zu sehr Lust auf zuviel frische Luft haben, konnten zu einem Aufenthalt im Freien bewegt werden. Die Sonne hatte doch noch Kraft und jemand erinnerte sogar an die fehlende Sonnencreme. Diese Bemerkung sorgte für jede Menge Heiterkeit.





Oktobersonne...



Unsere Tagespflege ist doch immer für eine Überraschung gut. Man muss sich einmal vorstellen, Herr Huppert und Herr Jost treffen sich nach **über 60 Jahren** in unserer Tagespflege als Gäste wieder.

Erst als Herr Huppert seinen ehemaligen Freund Paul mit den Worten „Ei du bischt jo de Kruwwel“ begrüßt, erkennt dieser seinen alten Kumpel „Schicker“ wieder. Vor lauter Rührung mussten beide Herren weinen.

Der Arme und der Reiche

Text: Renate Blank



Das Marionettentheater war wieder da! Mit einer Geschichte zum Nachdenken

Ich glaube, dass dieses Stück gerade in unserer heutigen Zeit nicht ohne Hintersinn ist, eigentlich aktueller als je zuvor. Der Unterschied ist allerdings, dass in diesem Stück die Herzengüte über die Habgier siegt. Hier wurde der belohnt, der auch das bisschen, was er zum Leben hat,

noch gerne mit dem Fremden teilt. Wenn ich mir das so überlege und die Geschichte mit der heutigen Zeit vergleiche: gibt es denn eine „Belohnung“ für faires Verhalten?

In dieser Parabel wird die Gier der Reichen nach immer mehr beschrieben, die eigentlich nie genug bekommen können, aber etwas davon abgeben, nein, das ist ja undenkbar. Sollen die anderen doch etwas abgeben, die sind es doch gewohnt, mit wenig auszukommen.

Vielleicht sollte man sich mal an die eigene Nase fassen. Was wäre, wenn es plötzlich an unserer eigenen Türe klingeln würde und jemand bäte uns um Hilfe?

So, genug der viel zu vielen ernsten Worte. Kommen wir wieder zu unserer Aufführung.

Wie hat unseren Senioren das Stück gefallen? Ohne viel Worte zu machen, es war wieder einmal eine gelungene Aufführung. Nach der Begrüßung durch Herr Grünholz konnte es losgehen.

Es war zwar nicht ganz mucksmäuschenstill, auf jeden Fall leiser als in der Kirche. Herr Grünholz hatte die volle Aufmerksamkeit des Publikums. Wehe es hat einer zu laut gehustet, schon hörte man ein: „psst, leise, man versteht jo nix“, aber laut lachen war natürlich erlaubt. Und es wurde viel und laut gelacht.

Wenn es nach unseren Bewohnern gegangen wäre, hätte das Stück ruhig noch ein etwas länger dauern können, so gut hat es gefallen.



**„Wir möchten Sie
auf jemanden
aufmerksam machen.....“**



**Wir suchen ehrenamtliche
Mitarbeiter/innen
„Jung und Alt“**

Sie bereichern dank Ihres
Einsatzes den Alltag der
Bewohnerinnen und Bewohner
durch z.B.:

*Besuchsdienst,
Mithilfe bei Veranstaltungen,
Begleitung bei Spaziergängen,
Zeitung vorlesen,
Begleitung bei Ausflügen,
Kreatives Gestalten,
Singkreis,
Begleitung bei Kirchgängen.*

Die ehrenamtliche Mitarbeit ist eine wichtige Aufgabe in unserer Einrichtung.
Deshalb gilt für unsere Ehrenamtlichen:

- Sie** entscheiden über Umfang, Art und Dauer des Engagements
- Sie** werden von uns eingearbeitet und begleitet
- Sie** besuchen Fortbildungen
- Sie** genießen Versicherungsschutz
- Sie** nehmen an Festen in der Einrichtung teil.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann wenden Sie sich bitte an:

Caritas SeniorenHaus Mandelbachtal, Adenauerstraße 135 a, 66399 Mandelbachtal
Hausleitung Heidi Geib, Tel. 06893/8022-0, Fax: 06893/8022-109
Internet: www.seniorenhaus-mandelbachtal.de

"Kochen und Backen wie dehemm"

(Rezept von Götz Wenseler und Team)

Weihnachts-Tiramisu mit Obst

Zutaten (für ca. 12-15 Personen)

200 ml heißer starker Espresso
2 EL Kaffeelikör

200-300 g Löffelbiskuits
max. 80 g Zucker
1 P Vanillezucker
500 g Mascarpone (oder leichter Frischkäse)
500 g Magerquark
1 Schuss Kaffeelikör
1 Becher Sahne
Obst nach Belieben (Orangen, Mandarinen oder Kirschen)
Zimtpulver zum Bestäuben



Zubereitung:

1. Den Espresso mit dem Kaffeelikör mischen und abkühlen lassen.
2. Mascarpone (oder Frischkäse leicht), Magerquark, Sahne, 1 Schuss Kaffeelikör, Vanillezucker und Zucker so lange schaumig rühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat.
3. Klein geschnittenes Obst vorsichtig unterheben.
4. Eine rechteckige große Auflaufform mit der Hälfte der Löffelbiskuits auslegen und mit der Hälfte des Espresso-Gemischs tränken. Die Hälfte der Creme darauf verteilen. Mit den restlichen Biskuits belegen, wiederum tränken und die restliche Creme darauf verteilen.
5. Die Form mit Frischhaltefolie abdecken und einige Stunden im Kühlschrank (oder über Nacht) kalt stellen. Das Tiramisu vor dem Servieren mit Zimtpulver bestäuben.

Zusatz-Tipp:

Für Kinder (eigene kleine Form) die Biskuits mit Orangensaft tränken und den Kaffeelikör bei der Creme weglassen.

Götz Wenseler und sein Team betreiben in Mandelbachtal-Ormesheim das liebevoll eingerichtete Gästehaus Neumühle und verwöhnen dort mit selbstgemachten Leckereien ihre Gäste. **Nähere Infos über das Gästehaus Neumühle finden Sie unter:**
www.gaestehaus-neumuehle.de

DANKE für das Rezept....

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:

Caritas SeniorenHaus
Mandelbachtal
Adenauerstraße 135 a

66399 Mandelbachtal

Tel: 06893/8022-0
Fax: 06893/ 8022-109
Internet:
www.seniorenhaus-mandelbachtal.de

Verantwortlich:

Heidi Geib
Hausleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage: 500 Stück



Gottesdienste im SeniorenHaus Mandelbachtal

Beginn 16.00 Uhr

06. Dezember, ev.
(Pfarrer Glitt)

13. Dezember, kath.
(Gemeindereferentin
Görlinger-Jochem)

20. Dezember, kath.
(Pfarrer Spohn)

27. Dezember, kath.
(Pfarrer Spohn)

04. Januar, ev.

10.01, 17.01., 24.01, 30.01,
kath.

Sieh, wie alles so still ist
drüben in der Unendlichkeit,
wie leise ziehen die Welten, wie still
schimmern die Sonnen, der große Ewige ruhet
wie eine Quelle mit seiner überfließenden
unendlichen Liebe mitten
unter ihnen und erquickt und beruhigt alles.

Jean Paul